

16. und 17. Jahrhundert zur Zeit der Reformation und des Dreißigjährigen Krieges unser Land; wieder werden neue deutsche Städte und Dörfer in großer Zahl gegründet. Erst in den Jahren 1772 und 1793 kommt unser Land durch Friedrich den Großen und dessen Nachfolger unter deutsche Herrschaft. Nun ist die Rolle der Regierung den Deutschen zugefallen, und Friedrich der Große beginnt sofort in dem von ihm erworbenen Nehedistrikt eine energische Kolonisationspolitik; aber die Polonisierungsversuche setzen sich im kleinen trotzdem bis in die neueste Zeit fort; so wurden z. B. noch im 19. Jahrhundert die blühenden deutschen Bamberger Dörfer rings um Posen polonisiert. Erst die gewaltige Hand Bismarcks setzte dem weiteren Vordringen des Polentums in der Ansiedlungskommission einen Damm entgegen: vor unseren Augen sehen wir heute neue deutsche Dörfer erstehen, die schon über hundert zählen und eine Zierde des Landes in wirtschaftlicher Beziehung mindestens ebenso wie in nationaler sind.

*über 1/2 deutsch  
1/2 polnisch*  
Nationalitäten: Die Zahl der Bewohner der Provinz Posen beträgt nach der Volkszählung von 1905: 1 987 000; sie wird heute gewiß auf etwas über 2 Millionen gestiegen sein. Hiervon sind rund 770 000 deutsch und 1 216 000 polnisch, also fast  $\frac{1}{2}$  deutsch und  $\frac{1}{2}$  polnisch. Die Deutschen sind zum größeren Teil protestantisch, die Polen fast ausschließlich katholisch, so daß das gewöhnliche Volk die Begriffe „polnisch“ und „katholisch“ oft als identisch ansieht. Der Zahl der Deutschen ist beigezählt die Zahl der Juden, die seit alten Zeiten im Polnischen Reiche sehr zahlreich waren, sich aber immer der deutschen Sprache bedienten. Ihre Zahl ist in den letzten Jahrzehnten sehr stark zurückgegangen (von 70 000 i. J. 1860 auf 30 000 i. J. 1905), so daß einzelne Städte, die früher durch sie überwiegend deutsch waren, nach ihrer Abwanderung überwiegend polnisch sind, z. B. Kempen und Schwesenz. Ein ganz unbedeutender Rest von Wenden hat sich bei Unruhstadt in dem Dorf Chwalim erhalten, es sind nicht ganz 200 Menschen.

Die Deutschen repräsentieren in Posener Lande in erster Linie den gebildeten Mittelstand. Sie sind vor allem tätig als Beamte, Lehrer, Bauern, resp. Großgrundbesitzer und Kaufleute. Die Polen bilden zunächst die große Arbeitermasse in Stadt und Land; die Zahl der polnischen Bauern und Großgrundbesitzer wird die der deutschen kaum erreichen, die der polnischen Kaufleute aber die deutsche wohl bald übertreffen. Die Juden sind fast ausschließlich Kaufleute in den Städten, sie stellen hier vor allem den bodenständigen Bestandteil des gebildeten deutschen Mittelstandes dar.

Wenn man die Verteilung der Deutschen und Polen auf einer Sprachkarte der Provinz betrachtet, so erhält man den Eindruck, als ob das überwiegend deutsch bevölkerte Land dem überwiegend polnisch bevölkerten an Ausdehnung ziemlich gleichkommt. Dem ist auch in der Tat so. Wenn trotzdem die Zahl der Polen die der Deutschen erheblich übertrifft, so läßt sich das damit begründen, daß die überwiegend deutsch bevölkerten Gebiete zugleich die am dünnsten bevölkerten sind, die polnischen aber am dichtesten bewohnt werden. Das erklärt sich daraus, daß die Polen die fruchtbarsten und schon aus der altgermanischen Zeit her besiedelten waldfreien Gebiete besetzt hatten und den später einwandernden Deutschen die großen Wald- und Sumpfgelände an der Neze und Obra überließen, in denen eine dichte Besiedlung unmöglich ist. So finden wir denn überwiegend deutsch bevölkerte Gebiete von der Weichsel her an beiden Nezeuferten bis zur brandenburgischen Grenze, ferner im ganzen